

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfche) zu richten.

N^o 151.

Halle, Donnerstag den 2. Juli
Hierzu eine Beilage.

1846.

Das 17te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben
wird, enthält: unter

Nr. 2714. Die Allerhöchste Genehmigungs-Urkunde des Zusatz-Arti-
kels XVIII. zur Rheinschiffahrts-Akte vom 31. März
1831. D. d. den 30. April d. J.; und

„ 2715. Das Privilegium, wegen Emission auf den Inhaber
lautender Obligationen über eine Anleihe der Stadt
Düsseldorf von 300,000 Thlr. Vom 8. Juni d. J.

Berlin, den 30. Juni 1846.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Konsistorial-Präsidenten, Grafen zu Stolberg-Ber-
nigerode, zum Mitgliede des Staats-Raths aus beson-
derem Vertrauen zu ernennen.

Der General-Major und Remonte-Inspekteur, Stein
v. Kaminski, ist von Ragnit hier angekommen. — Se.
Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der
15ten Division, Graf v. Kanitz, ist nach Magdeburg,
und der General-Major und General-Adjutant Sr. Maje-
stät des Königs, v. Rauch, nach St. Petersburg von
hier abgereist.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Synode vor
kurzem auch Gelegenheit gehabt hat, von dem Prinzen
von Preußen ein ermunterndes Zeichen der Theilnahme zu
erhalten. Eine Deputation der Synode, aus je einem
weltlichen und geistlichen Glied aus jeder der acht Provin-
zen bestehend, meistens die Oberpräsidenten und Bischöfe
oder Generalsuperintendenten, bezeugte dem Prinzen ihre
Ehrfurcht und erhielt von ihm die Versicherung, daß er
an der hohen Aufgabe, zu der sein königlicher Bruder die
Synode berufen, den innigsten Antheil nehme, daß er die
Schwierigkeiten derselben nicht verkenne, aber eben so in
der Art ihrer Zusammensetzung und ihrer ganzen Stellung,
so wie in der Persönlichkeit ihrer einzelnen Glieder die siche-
re Bürgschaft finde, daß sie segensreich wirken werde, und

daß er darum mit freudiger Hoffnung auf die Zukunft hin-
sehe.

Δ Berlin, d. 28. Juni. In gut unterrichteten Krei-
sen ist seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß der
diesseitige Gesandte Herr Bunsen so eben mittelst tele-
graphischer Depesche aus England zurückgerufen sei, um
in kürzester Frist das Ministerium des Kultus zu überneh-
men. Ob eventuell diese Maßregel mit der Oberleitung der
Synode in Verbindung zu bringen wäre, welche zweifels-
ohne der neue Kultusminister zu übernehmen hätte, läßt
sich nicht wohl bestimmen, wenn gleich es immer klarer
wird, daß die Beschlüsse des Kirchenraths durchaus nicht
den Erwartungen entsprechen, die der Orthodoxyismus bis-
her gehegt hat. Es hat sich dies besonders an dem Aus-
gang der Verhandlungen der für die Lehre und das Bekennt-
niß niedergesetzten Kommission erwiesen. Diese wichtige
Kommission hat zwei Gutachten abgegeben, eins der Ma-
jorität und eins der Minorität. Das Erstere, dessen Re-
ferent Ober-Konsistorialrath Dr. Ritfisch aus Bonn sein
wird, hat sich gegen die agendarische Verpflichtung der
Geistlichen auf die Symbole bei der Ordination erklärt,
während letzteres, dessen Referent Sydow aus Potsdam
ist, nicht so weit geht. (?) Einem weitem Vornehmen nach
sollen indeß beide Parteien sich späterhin vereinigt und fol-
genden Inhalt eines noch näher zu formulirenden
Sages als das Medium ihrer Vereinigung anerkannt ha-
ben. Es sei dem Wesen des Protestantismus zuwider, den
Geistlichen in bestimmte Formeln zu bannen; es müsse ihm
Raum verstattet werden, den Proceß der Wissenschaft jeder
Zeit frei auf sich einwirken zu lassen und er dürfe in der
Annahme der Resultate desselben durch keine staatlichen
Schranken beengt werden. In dieser Gestalt wird die
Sache wahrscheinlich in nächster Woche vor die Plenar-
versammlung kommen, und wie brauchen nicht erst zu sa-
gen, daß man auf den Ausgang der Debatte ungemein ge-
spannt ist. — Eine andere Kommission, die über eine Re-

formirung des Eides, soll ihren Bericht dem Plenum bereits erstattet haben. Hierbei hat sich viel Neigung gezeigt, dem Eide eine größere kirchliche Heiligkeit zu verleihen, ihn mit Förmlichkeiten und Feierlichkeiten zu umgeben und dadurch zugleich zu erschweren, also seltener zu machen. Indes von Seiten der Majorität sind alle diese Richtungen bekämpft worden und hat man den Eid lediglich als eine Angelegenheit des bürgerlichen Rechts bezeichnet, die demnach auch hier ihre Erledigung zu erhalten habe. — Was endlich die kirchliche Verfassungsfrage angeht, so scheint sich die desfallige Kommission entschieden zur Presbyterialverfassung hinüber zu neigen, und nach Einzeläusserungen zu schließen, wird dieselbe auch im Plenum den Sieg davon tragen. —

Die noch immer fortdauernde interimistische Besetzung des Ministerii des Innern scheint sich ihrem Ende zu nahen. Es verlautet nämlich jetzt, daß der Graf von Arnim das frühere Portefeuille zurück erhalten werde, nachdem der Herr von Bodelschwingh sich entschieden geweigert haben soll, seine Stellung definitiv zu behalten. Seltener Weise tauchen gerade jetzt auch die staatlichen Verfassungsgerüchte mit erneuerter Lebendigkeit auf, und auswärtige Blätter geben detaillierte Auszüge angeblicher Projecte, während doch der angedeutete Ministerwechsel keinesweges beschleunigend einwirken dürfte. Sollte sich derselbe bestätigen, so würde eher eine abermalige Vertagung der ganzen Angelegenheit zu erwarten sein.

Es zeigt sich überhaupt gegenwärtig wieder eine sichtbare Neigung in der Aufrechterhaltung des status quo — eine Neigung, welche von einem höheren Standpunkt aus freilich weder zufällig noch fruchtlos zu erachten ist. Wir haben von einer abermaligen Reponirung der Bankangelegenheit bereits berichtet. Jetzt hört man auch, daß die neue Kriminalordnung mit Mündlichkeit aus einer Deamentjury noch nicht sobald erscheinen dürfte. Es sollen sich Anstände theils politischer, theils juridischer Art gezeigt haben, welche Grund wurden, eine bereits vollendete Arbeit neuerdings auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Rücksichtlich der im letzten Brief gegebenen Notiz von einer neuen Schrift des Herrn von Bülow-Cummerow über die bekannte Kabinettsordre vom 11. April wäre noch hinzuzufügen, daß die Censur ungewöhnliche Anstände erhoben haben soll. Ueber ein Drittel des ganzen Manuscripts ist fortgestrichen worden. Dennoch will der Verfasser es bis jetzt noch in Berlin erscheinen lassen.

Breslau, d. 28. Juni. Es kann die zuverlässige und authentische Mittheilung gemacht werden, daß der unter den diesseits nach Krakau abgelieferten polnischen Insurgenten befindlich gewesene Jankowski nicht hingerichtet, auch noch nicht abgeurtheilt, sondern gleich allen diesseits ausgelieferten russischen Unterthanen, welche an dem Krakauer Aufstand Theil genommen haben, zur Zeit noch in der zu Kielce und Wiechow geführten Untersuchung begriffen ist.

Münster, d. 24. Juni. Ein in diesen Tagen hier in der Gerichtswelt vorgekommener interessanter Fall beschäftigt das Publikum lebhaft, besonders da er bei Revision unserer Prozeßgesetzgebung nicht unbeachtet bleiben dürfte. In einem beim hiesigen Land- und Stadtgerichte anhängigen Civilprozeß wird ein Gerichtseingesessener, Kaufmann und jüdischer Confession, als Zeuge vorgeschlagen und als solcher vernommen. Nach seiner Vernehmung wird zur Abnahme des Eides geschritten, und der Zeuge soll seine Aussage nach der in unserer Prozeßordnung vor-

geschriebenen Weise eidlich erhärten. Die Prozeßordnung enthält bekanntlich bestimmte Eidesformeln, verschieden abgefaßt für Katholiken, Evangelische, Mennoniten, Juden u. s. w. In der Zeit der Abfassung des Landrechts und der Gerichtsordnung sah man noch in jedem Juden nur einen Christenfeind, und hielt es daher erforderlich, sich allüberall gegen ihn gleichsam zu verschanzen. In Criminalprozeßen galt das Zeugniß eines jüdischen Zeugen nicht als vollgültig gleich dem eines Christen, und, um hinsichtlich der von ihnen abzuleistenden Eide sicher zu gehen, wurden ganz bestimmte, mit vielen Formalitäten verbundene engbegrenzte Vorschriften gegeben, auf deren Beobachtung strenge gehalten wird. Man hielt es nicht für ausreichend, den Juden „bei Gott“ schwören zu lassen, sondern er muß „Adonai, den Gott Israels“ anrufen und bei diesem schwören. Im vorliegenden Falle weigerte sich nun der jüdische Zeuge bei Adonai, dem Gott Israels, zu schwören, indem er behauptete, daß es nur einen Gott gebe, und kein Volk der Erde einen besonderen, und somit auch das jüdische Volk nicht habe; er könne nur „bei Gott“ schwören, und so leistete er denn den Zeugeneid ab, wie dies auch von den einer der christlichen Confessionen angehörenden Unterthanen geschieht. Der bei jeder Eidesleistung den bestehenden Prozeßvorschriften gemäß anwesende Rabbiner erklärte den Eid für ungültig, weil er nicht bei dem „Gotte Israels“ geschworen, nannte den Zeugen einen Neuerer u. s. w. und eiferte an der Gerichtsstelle gewaltig gegen denselben. Die den Termin wahrnehmende Gerichtsperson protokollierte sowohl diese Erklärung des Rabbi, wie die Motive des Zeugen, weshalb er nur so, wie er geschworen, und nicht anders schwören könne; und steht nunmehr zu erwarten, was Seitens des Gerichts resp. höheren Orts in der Sache weiter geschehen wird, da der jüdische Zeuge einen Eid auf andere Weise, wie von ihm geschehen, nicht leisten zu können erklärt hat.

Schweiz.

Bern, d. 23. Juni. Große Aufmerksamkeit erregt jetzt in der Schweiz der Murtener Handel. Der große Rath des Kantons Freiburg hat mit einer schwachen Mehrheit beschlossen, in den katholischen Bund (Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Luzern, Wallis) einzutreten. Dieser Separatbund ist aber, wie in einer Schrift von Dr. Ludw. Enell („Die gegenwärtige Lage der Eidgenossenschaft. 1845“) aus den Thatsachen und Aktenstücken bewiesen ist, wesentlich gegen den Protestantismus gerichtet und hat sogar einen eigenen Kriegsrath aufgestellt. Nun ist der volkreiche und wohlhabende Bezirk Murten in diesem Kanton reformirt. Vielsach wurden die Reformirten dieses Bezirkes schon durch die Jesuiten-Politik geplagt und bedrängt; ihre Kranken im Spital in Freiburg werden regelmäßig durch Conversions-Zumuthungen von Seiten der Jesuiten gepeinigt; in den jüngsten Zeiten hat man auch diesem Bezirk das ultramontane Pressgesetz aufgelegt und ihn sogar gezwungen, den Luzerner Jesuiten-Sieg über ihre eigenen Glaubensbrüder feiern zu helfen. Jetzt will man ihn nöthigen, in Folge des Beitritts von Freiburg zum kathol. Bund, selbst die Waffen gegen ihre Religionsgenossen zu ergreifen. Diese frevelhafte Zumuthung hat den ganzen Bezirk empört, und gestern haben alle Gemeinden durch Bevollmächtigte in der Stadt Murten beschlossen, den Staatsrath zu ersuchen, daß er den großen Rath abermals berufen möchte, und zwar zu dem Zwecke, den Beschluß des Beitritts zum kathol. Bund wieder zurückzunehmen; würde diesem Gesuch nicht bis zum 10. Juli entsprochen, so seien sie bereit, sich an die Tagsatzung

zu wenden. Natürlich werden die Jesuiten, die den Staatsrath vollständig beherrschen, dieses Gesuch vereiteln; auch möglicher Weise die Luzerner und Unterwalliser Gräuel im Bezirk Murten erneuern; aber die Angelegenheit ist nun im Gange und es muß sich zeigen, ob die Eidgenossenschaft noch die Kraft besitzt, solchen frevelhaften und unerhörten Schamlosigkeiten der Jesuiten-Politik gegen die reformirte Confession zu widerstehen, oder ob sie der moralischen Fäulniß entgegengeht. — Auf das Ansuchen einer Anzahl Mitglieder des großen Rathes wird der Hr. Landammann den gr. Rath versammeln, um die Tagungs-Instruktion zu ergänzen. Es wird der Antrag auf Auflösung des katholischen Sonderbundes gestellt werden und auch die Verhältnisse Murten's werden zur Sprache kommen.

Großbritannien und Irland.

Die Kabinettskrisis in England naht mit starken Schritten. Auf dem Boden der irischen Zwangsbill wird die Schlacht um den Besitz der Gewalt geschlagen. Die „Times“ vom 24. Juni geben das Vorspiel. »So wie Roms Geschichte sich bei Philipp und Actium entschied; — so wie die Chancen des Kriegs England und Frankreich nach Abukir und Trafalgar führten; — so haben die Wechselfälle der parlamentarischen Kämpfe unsere Führer und Häupter in die Engpässe einer irischen Frage gedrängt. Man streitet um sie, nicht um ihrer selbst willen, sondern wegen der bedeutenden Folgen, welche das Schicksal offenbar an ihre Entscheidung geknüpft hat.« — Sollte Peel nicht bei der Zwangsbill unterliegen, so wird ihn das Votum über die Zuckerbill in den Fall bringen, resigniren zu müssen. Es ist seine Will, das weiß man auf Java und in Brasilien, zu Charlestown und am La Plata: er kann sie weder aufgeben noch durchsetzen. »Peel, der im Januar aufstand vor der Welt, mit der Erklärung: »Ich gebe meine gleitende Scala auf«, kann unmöglich im Juni mit gleichem Muth und eben so fester Zuversicht auftreten und erklären: »Ich gebe meinen Zuckerkoll auf.« Und doch muß er aufgegeben werden. Der Zucker muß das Loos des Korn's theilen. Die einzige Lösung der Schwierigkeit liegt im Abtreten vom Ruder. Geschlagen oder nicht geschlagen bei der Zwangsbill, wird das Ministerium resigniren. So sieht es am politischen Horizont aus. Alles, was wir von der Zukunft wissen können, ist, daß wir in wenigen Tagen ohne Regierung sein werden. Ob die Resignationen im Juni zu den Ergebnissen führen werden, deren Zeugen wir im letzten December waren; — ob die Whigs inzwischen an Stärke, an Material, an Volksthümlichkeit gewonnen haben, — wird sich bald zeigen.

Türkei.

Alexandrien, d. 9. Juni. Der Vicekönig von Aegypten hat den Consuln, die ihn fragten, ob sie officiell ihren resp. Höfen anzeigen könnten, daß er nach Konstantinopel reisen werde, gestattet, dies zu thun. Er wird auf einem neuen Dampfboote, das erst unlängst im hiesigen Arsenal vom Stapel gelaufen ist, seine Reise machen. Ueber den Empfang, der Ibrahim Pascha in Europa geworden, war Mehemed Ali sehr entzückt, und er soll vorhaben, nachdem er Stambul besucht, gleichfalls eine kleine Rund- und Triumphreise durch Europa zu machen, um auch einmal in den europäischen Salons seinen Tschibuk zu rauchen und bei zahllosen Festen und Banketten zc. aus dem Munde der »gebildetsten Nation der Erde« mit eigenen Ohren zu vernehmen, ein wie ganz absonderlicher Beglückter der Fellahs und großer Civilisator er sei.

Vermischtes.

— Coblenz, d. 26. Juni. Am 21. Juni war Wesel von einem großen Unglück bedroht. Kinder, die mit Streichzündhölzchen spielten, hatten einen Heuhaufen in Brand gesteckt, der kaum 50 Schritt von einem Pulverhaufe aufgeschichtet war. Zum Glück war die Windrichtung nicht nach dem Pulverhaufe. Die Kinder gehörten den Heuern. — Bei Guls wurden am 23. zwei Bauern, welche zusammen auf dem Felde arbeiteten, Vater und Sohn, vom Blitze erschlagen.

— Der Globe meldet den Tod des bekannten Naturforschers und Reisenden Bonpland, dieses berühmten Gefährten des großen Humboldt, mit welchem er von 1799 bis 1804 einen großen Theil der Erde bereiste und gemeinschaftlich das bekannte wichtige Reisewerk schrieb.

— Der »Dulperois« schreibt von der außerordentlichen Wärme, die am 19. Juni bei dem Jahrmärkte zu Pont-Croix herrschte, wo der hunderttheilige Thermometer im Freien 53 und 55 Grad zeigte. Mehrere Personen wurden unwohl und mußten weggetragen werden. In Deuzec kam ein der Sonne unvorsichtig ausgesetztes Kind in wenig Minuten durch den Sonnenstich um. Kein Mensch kann sich in dortiger Gegend, d. h. an der Nordwestspitze Frankreichs, einer solchen Hitze erinnern.

— Höchst interessant ist der Zusammenfluß in Jerusalem besonders um die Osterzeit von zum Theil ausgezeichneten Leuten aus allen Weltgegenden, von Berlin und Amerika, Abyssinien und Indien, Italien, Spanien, Schwelz und England, und besonders den griechischen Ländern. Es halten sich auch hier Manche auf, die der Ankunft des Messias oder seiner Wiederkunft zur Errichtung des tausendjährigen Reiches warten. So lebt ein Engländer von 32 Jahren bereits seit 10 Jahren hier, einsam und unthätig, von allem Umgang mit der Welt abgesondert, trägt sich jüdisch-orientalisch, feiert den Sabbath mehr als den Sonntag, und wartet der Erfüllung seiner christlichen Hoffnungen. Ein Amerikaner von 50 Jahren hat seine ehrenwerthe Familie, die deshalb ihr Landgut bei Philadelphia aufgeben mußte, verlassen und weilt in gleicher Hoffnung hier, als Gärtner des anglikanischen Hospitals. Die Judenmission hängt denselben Erwartungen an und will aus dem ersterwählten Volke Gottes eine Gemeinde bilden, aus der sich das große Reich Gottes weiter aufzubauen soll.

— Hegermühle am Finow-Canal. Das 2 $\frac{1}{2}$ -jährige Kind des Tagelöhners Sydow hier selbst saß am Montag den 22. Juni in der Nähe der elterlichen Wohnung, als des Weges einige Schweine kamen. Plötzlich stürzt eins derselben, angelockt durch das Brod in der Hand des Kindes, auf das hilflose Wesen zu, und zerlegt dem armen Kinde dermaßen Händchen und Arme, daß eine Rettung dieser Glieder kaum möglich sein wird. Durch schnell herbeigeeilte Hülfe wurde wenigstens das Leben des Kindes erhalten, welches letztere man sofort nach Neussadt-Eberswalde in Behandlung und Pflege brachte.

— Der Hafen von Harwich ist jetzt mit London durch eine Eisenbahn verbunden, und man hofft, daß er die Station für alle Postschiffe zwischen England und dem nördlichen Europa werden wird, wie er es bereits zur Zeit des Krieges und später war. Auf diese Weise ist die Verbindung zwischen Rotterdam und London auf 12 Stunden zurückgeführt worden und die zwischen London und Hamburg wird auf 30 bis 36 Stunden gebracht werden.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das Alvensleben'sche Patrimonial-Gericht des Hauses Schochwitz.

Das zu Schochwitz belegene, dem Schuhmacher Johann Christian Dietrich und dessen Ehefrau Marie Salome geb. Hartmann, zugehörige Haus, nebst Hof, Garten, zwei Pflaumenkabeln und Gemeintheilen, nach der nebst Hypothekenschein auf der Gerichtsstube zu Schochwitz einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

332 Thlr. Courant

soll unter den im Licitations-Termin bekannt zu machenden Bedingungen am neunten September dieses Jahres

Vormittags 11 Uhr

auf der Gerichtsstube zu Schochwitz subhastirt werden.

Freiwilliger öffentlicher Verkauf.

Die zum Nachlasse des Johann Christian Schoenbrod in Pohrißsch gehörigen Grundstücke, als:

- a) das Bauergut in Pohrißsch Nr. 4 mit dazu gehöriger halber Hufe Feld in Pohrißscher Mark unter hiesiger Gerichtsbarkeit, abgeschätzt auf 1800 Thlr.;
- b) eine walzende halbe Hufe Feld in Pohrißscher Marke unter hiesiger Gerichtsbarkeit, Nr. 11 der Landungen, abgeschätzt auf 900 Thlr.,

sollen, und zwar jedes Grundstück besonders, auf

den 10. September d. J. von Vormittags 9 Uhr ab, in dem Gute ad a zu Pohrißsch

subhastirt werden.

Was an Inventarium und von der mittlerweile einzubringenden Ernte mit verkauft werden soll, darüber wird die Bestimmung im Termine erfolgen.

Die Taxe und die Hypothekenscheine können übrigens in der Registratur des unterzeichneten Justitiars zu Delißsch eingesehen werden.

Das Patrimonial-Gericht Lemsfel.
A. W. Schulze.

Ein in der Nähe des Marktes hiesigen Orts gelegenes massives Haus mit Seiten- und Hintergebäuden, großem Hofraum, Einfahrt, Röhr- und Brunnenwasser, schönen Kellern u. s. w., welches sich zur Anlegung einer Brauerei oder sonstigem größern Geschäftsbetriebe eignet, soll veränderungs halber zu einem soliden Preis verkauft werden. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße.

Im Selbstverlage des Verfassers ist so eben erschienen und in der Kimmelschen Sort.-Buchh. in Halle und bei M. Löffler in Cönnern zu haben:

Theoretisch-praktische Anweisung zum Zuschneiden und Bearbeiten aller Arten von Damen-Kleidern, von C. G. Thormann, Schneidermeister in Cönnern. 3/4 Thlr. Mit Patronen-Zeichnungen und einem Reductions-Schema.

Der Mangel an einem leicht faßlichen theoretisch-praktischen Werke für Damenkleidmacher hat dem Verfasser Veranlassung gegeben, seine mehrjährigen Erfahrungen, die er in den größten Städten Deutschlands, sowie hauptsächlich die Vortheile, welche er in seiner eigenen Werkstatt aufgefunden, in diesem Werkchen niederzulegen. Die Abneigung, welche besonders ältere Gewerbsleute vor theoretischen Werken haben, wird diesem Werkchen gewiß nicht widerfahren, da es keine theoretisch gebildete Leser, sondern nur einigermaßen praktische Männer und Frauen vom Fache voraussetzt, um augenblicklich mit dem sichersten Erfolge und ohne alle weitere Anweisung von diesem höchst praktischen Werkchen den gewünschten Gebrauch machen zu können.

Meinen werthen Cönnern und Freunden, so wie dem geehrten reisenden Publikum widme ich die Anzeige, daß ein Wagen von mir am Bahnhofe, an der Firma meines Hotels kenntlich, bei Ankunft eines jeden Dampfzugzuges von jetzt ab bereit steht.

Aufs Hochachtungsvollste
Heinrich Kruse,
im Prinz von Preußen.

Cöthen, den 26. Februar 1846.

Eine freundliche, in gutem Zustande befindliche Wohnung, bestehend aus zwei bis drei heizbaren tapezirten Stuben, einigen Kammern, Küche und allem Zubehör, im ersten oder zweiten Stock, wo möglich mit Gartenpromenade, in einer freien gesunden Lage (Sonnenseite) gelegen, wird auf der Promenade, großen Ulrichsstraße, dem Universitätsplatz, im obern Theil der Steinstraße oder Leipzigerstraße, von zwei Damen zu Michaelis gesucht. Adressen mit Angabe des Miethspreises unter Lit. A. bittet man in der Gottesackerstraße Nr. 1551 abzugeben.

Kümmel Faust
Halle. Ernst Becker.

5000, 3000, 1000, 700, 500 und 200 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, gr. Klausstraße Nr. 896.

Eine vorzüglich arbeitende und im besten Stande befindliche Fournier-Schneidemaschine, neuester Construction, soll wegen Mangel an Mühlenraum sofort verkauft werden. Hierauf Reflektirende wollen ihre Briefe (frankirt) unter der Chiffre N. S. an die Expedition des Couriers zur Weiterbeförderung einsenden.

Ludwig Schneider in Eckartsberga empfiehlt sein assortirtes Lager von Ofen, als: Sagner mit 3 auf einander stehenden Kochmaschinen, mit Sparheerd, Kanon-, Eremitagen-, Circulir-Ofen und Sommer-Kochmaschinen mit Sparheerd.

Allen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden die ergebnisse Anzeige, daß ich vom 1. Juli ab Ruhgasse Nr. 449 beim Fleischermeister Laier wohne.
C. Zöllner.

Von einer stillen Familie wird eine Wohnung von einigen Stuben und Kammern nebst Zubehör, wo möglich frei, wenn auch außerhalb der Stadt gelegen, für Michaelis gesucht. Adressen bittet man unter R. Z. der Expedition des Couriers zu übergeben.

Sonntag den 5. Juli zweites Kirchsfest, wozu ergebenst einladet
Nothehaus. Reußner.

Brillant-Feuer
und **Lust-Feuerwerk** empfiehlt
F. A. Hering.

Ich warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich sonst keine Zahlung leiste.
Halle, den 30. Juni 1846.
A. Schinkel, Schneidermeister.

Sonntag den 5. d. M. ladet zum zweiten Kirchsfest ganz ergebenst ein
Wohde
auf dem hohen Petersberg.

Theater in Lauchstädt.
Sonntag den 5. Juli: Das Gut Sternberg oder Lotterie-Glück, Poffe in 4 Akten von Fr. v. Weisenthurn

Deutschland.

Halle, d. 1. Juli. Gestern fand die Eröffnung und Einweihung des Bädereis Mittelkind in Siebichenstein statt. Die großen Annehmlichkeiten, welche dieser neue Badeort durch seine romantische Lage, durch die Ländlichkeit des dortigen Aufenthaltes, aber auch durch die Nähe unserer Stadt, mit welcher die Verbindung durch den Droschkenverkehr in kaum viertelstündiger Frist auf bequeme Weise sich herstellt, den Besuchenden darbietet, sind durch die von dem Unternehmer und Eigenthümer Hrn. Thiele getroffenen zweckmäßigen und geschmackvollen Einrichtungen des Bädereis und seiner Umgebungen, so wie durch die von der dankenswerthesten Munificenz gewährte Mitbenutzung des nahegelegenen königlichen Landstüdes wesentlich erhöht worden. Das gestern ausgegebene erste Blatt der Badeliste weist 25 Nummern, theils Familien, theils einzelne Personen, nach, welchen bald mehrere, bereits angemeldete, neue Badegäste hinzutreten werden. Möge der Wunsch, daß der neuströmende Heilquell, welcher schon in früherer Vorzeit der hiesigen Gegend ein Segen war, auch jetzt den Leiden und Gebrechen vieler eine kräftige Abhilfe gewähre, reichlich in Erfüllung gehen!

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Juni.

Table with columns: Fonds, Pf., Pr. Cour., Actien, Pf., Pr. Cour. (Brief, Geld, Gem.). Rows include St. Goldsch., P. am. Sch. d., Seehandl., Kur. u. Am., Schldsch., Pr. Stadt, Obligation, D. u. Jh., W. Apr. P. fbr., Gr. Pf. do., do. do., D. u. Jh., P. fbr., P. u. Am. do., Schles. do., do. v. Staat, gar. Li. B., Gold al. mare., Pr. d. Schd'or., Ind. Geldm., a 5 Tbl., Discous.

Eisenbahnen.

Berlin, den 29. Juni. An der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 100 1/2 Br. 99 1/2 G. Magdeburg-Wittenberge 6 1/2 Br. 95 1/4 G. Berlin-Hamburg 100 Br. - G. Berlin-Anhalter Litt. B. 105 1/4 Br. 104 1/4 G. Hamburg-Bergedorf - Br. - G. Köln-Minden 97 Br. 96 G. Rhein-Stamm-Prior. - Br. - G. Aachen-Maastricht 93 1/2 Br. - G. Pring Wilhelm 99 Br. - G. Bergisch-Märkische 93 1/4 Br. 92 1/4 G. Stargard-Posen 92 1/2 Br. - G. Nieder-Schlesische

95 1/2 Br. 91 1/2 G. Slogau-Sagan - Br. - G. Brieg-Keiße - Br. - G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oderberg) 88 1/2 Br. - G. Sächsisch-Schlesische 100 1/2 Br. - G. Berlin-Krakau - Br. - G. Thüringer 97 1/8 Br. 96 1/8 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 84 1/2 Br. 83 1/2 G. Kassel-Lippstadt 93 1/4 Br. 92 1/4 G. Leipzig-Dresdener - Br. - G. Chemnitz-Riesa - Br. - G. Gothen-Bernburg - Br. - G. Löbau-Zittau - Br. - G. Sächsisch-Baierische 85 Br. - G. Verbach-Ludwigshafen 100 1/2 Br. - G. Schwerin-Bismar - Br. - G. Roskoc-Pagenow - Br. - G. Altana-Kiel 109 Br. 108 G. Kopenhagen-Roestilde - Br. - G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 195 Br. - G. Wien-Loggnitz 141 Br. - G. Pesther 97 1/2 Br. 96 1/2 G. Mailand-Venedig - Br. 119 1/2 G. Livorno - Br. - G. Amsterdam-Rotterdam 105 1/2 Br. - G. Utrecht-Urnhem 107 Br. - G. Zarskoje-Selo 76 1/2 Br. - G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde)

Table with columns: Halle, den 30. Juni. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Prices listed in shillings and pence.

Magdeburg, den 30. Juni. (Nach Weispeln.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Prices listed in shillings and pence.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll, am 1. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. Juni: 40 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli.

Am Kronprinzen: Hr. Landr. v. Freireich m. Tochter a. Wolmirstedt. Die Hrn. Stud. Sigmund, v. Savinowsky u. v. Zichlinsky a. Leipzig. Hr. Baron v. Norded a. Burg-Emmerich. Hr. Gsch. Rath v. Ludau a. Posen. Hr. Zahnarzt Siegbeln a. Leipzig. Hr. Rent. Schmelzer a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Winkler a. Sulz. Die Hrn. Kaufm. Caspari a. Nordhausen, Goldberg a. Potsdam, Luzau a. Mühlstein, Lehmann a. Magdeburg. Stadt Zürich: Hr. Major a. D. Müller a. Königsberg. Hr. Gutsbes. v. Zemborsky m. Fam. a. Moskau. Hr. Rittergutsbes. v. Rossety a. Detschik. Hr. Rent. Grohmann a. Altenburg. Hr. Hüttenbeamter Reindrecht a. Leuchhausen. Hr. Offic. Inapolski a. Kiewland. Hr. Amtm. Parth a. Lettin. Die Hrn. Kaufm. Drendelsohn a. Bingen, Schwarz a. Berlin. Hr. Kammer-Comm. Rath Cohn a. Dessau. Hr. Faktor Wernhagen a. Nucrena. Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufm. Henne u. Unger a. Berlin. Hr. Amtm. Berensdorf a. Rignendorf. Hr. Gutsbes. Klatt a. Auerbach. Rad. Krause u. Fr. Schmidt a. Leipzig. Goldenen Löwen: Die Hrn. Kaufm. Cohn a. Dessau, Willens a. Leipzig, Behrends a. Berlin. Hr. Deton. Landmann a. Wittenberg. Stadt Hamburg: Hr. Major v. Kopp m. Gem. a. Saarlouis. Frau v. Harms a. Saarburg. Hr. Dr. Wilhauer a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Jacob a. Baugen, Henneberg a. Magdeburg. Hr. Justiz-Comm. Ruhler a. Brehna. Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Wuthreich a. Bleicherode. Hr. Cand. Gaerter a. Meiningen. Hr. Partik. Linde a. Potsdam. Zur Eisenbahn: Die Hrn. Partik. Moursel a. Pevoy, Jean Delig m. Gem. a. London. Die Hrn. Kaufm. Petlein u. Bergmann a. Hamburg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend halb 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Sophie geb. Neumann, von einem gefunden Knaben beehrt sich statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

Halle, d. 1. Juli 1846.

der Inspector Dr. Netto.

Bekanntmachungen.

6000 Thaler Capital werden auf ein ländliches Grundstück hypothekarisch zu 4 pCt. zu leihen gesucht.

Näheres sagt Herr Gastwirth Zumpfe in Halle; doch werden Unterhändler verboten.

Das dritte fortgesetzte Verzeichniß unseres Catalogs, welches die Nrn. 15460—16963 enthält, ist jetzt gedruckt erschienen und bei uns für 1½ Sgr. zu haben.

Wolff'sche Leihbibliothek,
Brüderstraße Nr. 223.

Auf dem Wege vom Gasthause zu Frösch-nitz nach Kaltemark ist am 29. Juni c. eine silberne, mit einem Schildkrötgehäuse versehene Taschenuhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche im Gasthause zu Fröschnitz gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Der zur Verpachtung des Obstes in dem Schlopauer Holze ic. angeetzte Termin wird hierdurch widerrufen, indem die Verpachtung bereits geschehen.

Collenbey, den 30. Juni 1846.

Better.

Ich suche für ein lebhaftes Material-geschäft in einer kleinen Stadt einen Commis zu Michaeli d. J. Bedingung ist, daß derselbe ein flotter Verkäufer sein muß, auch in schriftlichen Arbeiten nicht ganz unersfahren.

Reflektirende belieben sich zu melden bei Friedrich Glinter in Eisleben.

Neue Madjes-Seringe,

so schön sie irgend hier zu haben sind, empfiehlt im Einzelnen, wie auch in Schocken and Tonnen billigst G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten geräucherten Rheintachs, Hamb. Caviar und große Lüneb. Neunaugen in 1 und ½ Schockfässel, wie auch einzeln zu den billigsten Preisen bei G. Goldschmidt.

Eugen Sue's neuester Roman.

So eben erschien und ist bei C. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Martin, das Findelkind,

oder

Erlebnisse eines Kammerdieners.

Von

Eugen Sue.

Ins Deutsche übertragen von Th. Hell.

1r Theil. 1ste Abtheilung.

Preis 2 Sgr.

So eben erschien und ist vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Das Zeitalter der Revolution. Geschichte der Fürsten und Völker Europa's seit dem Ausgange der Zeit Friedrichs des Großen.

Von

Dr. W. Wachsmuth,

ordentl. Professor der Geschichte an der Universität Leipzig.

Erster Band. Erste Lieferung.

Subscriptions-Preis 10 Sgr.

Jeden Monat soll regelmäßig eine Lieferung von 6 Bogen in gr. 8., auf schönes Velinpapier gedruckt, erscheinen. Subscriptionspreis der Lieferung ist 10 Sgr. — je 5—6 Lieferungen bilden einen Band.

Die Ankündigung

von meinen billigen Waaren, um schnell zu räumen, wird fortgesetzt, und sind noch zu haben Woll-Mouffeline von 3 Sgr. an die Elle, ¾ breite Gingham's, echte Erfurter, à 3¼ Sgr. die Elle, ¼ große Umschlagetücher in der größten Auswahl von 1 Thlr. an das Stück, und andere billige Sachen mehr.

E. Jonson jun., Leipziger Straße im Thiemann'schen Hause.

Heute, Donnerstag den 2. Juli:

Concert u. Tanzvergnügen

bei Herrn Preis in Trotha.

Vereinigtes Musikchor.

Zur Maille.

Freitag den 3. Juli d. J. erstes Gartens-

Concert,

gegeben vom Vereinigten Musikchor.

Anfang 6 Uhr Nachmittags.

Morgen, Freitag,

Militär-Concert

in den Pulverweiden.

Heute, Donnerstag den 2. Juli,

Militär-Concert in Erfurt's Garten.

Sonnabend den 4. Juli feischer Kalk.

Stegmann.

Herbststrüben-Samen

von langer weißer rothköpfiger Art empfohlen
C. H. Risch.

Raps- und Rübsaat-Stroh verkauft zu billigen Preisen

Fr. Zeising in Landsberg.

Ein Laden mit oder ohne Logis steht in den Reunhäusern Nr. 199 von jetzt an zu vermieten.

Ein Schaufenster nebst Ladenfläche steht billig zu verkaufen bei E. F. Schulze.

2 Sopha's und 3 Schreibtische mit Glaschrank stehen billig zu verkaufen bei E. F. Schulze, Reunhäuser-Ecke.

Zum Sternschießen, Sonntag, als den 5. Juli, ladet ergebenst ein
G. Gärtner in Dömlande.

Deutschland.

Von der Saale, d. 18. Juni. (Fortsetzung des in der gestr. Nr. abgebrochenen Artikels, die gegenwärtige Zollkonferenz betreffend.) Ueber das Maß der Steuererhöhung auf die betreffenden Gegenstände und die Umstände, weshalb der jetzige Zoll nicht ausreicht, liegen die ausführlichsten Verhandlungen und Nachweisungen vor. Indessen scheint es nöthig, die Gründe kurz zu wiederholen, wodurch England jenen großen Vorsprung erreicht hat, da dieselben, wie oft sie auch angeführt sein mögen, dennoch die erforderliche Beachtung noch immer nicht gefunden haben. Sie sind:

- 1) Englands unermesslicher Welthandel und der nicht minder hoch entwickelte innere Verkehr, wodurch die Herbeischaffung des rohen Materials sehr erleichtert und der Absatz des Fabrikats ungemein befördert wird.
- 2) Große Kapitalien, welche der Gewerthätigkeit zu einem niedrigen Zinsfuße vertrauensvoll zugewendet werden.
- 3) Der häufige Umschwung des in dem Unternehmen angelegten Kapitals, welcher unsern Umsatz wenigstens 2 — 3 mal übersteigt.
- 4) Der kolossale Umfang der Etablissements, wodurch sich die Generalkosten sehr vertheilen.
- 5) Die Unterstützung durch andere wichtige Hilsgewerbe, namentlich durch den hochentwickelten Maschinenbau, der in sich selbst wiederum stark getheilt nicht nur größere Maschinen, sondern auch einzelne wichtige Theile derselben beständig vorrätzig hält und in der erforderlichen gleichmäßigen Beschaffenheit liefert.
- 6) Der von klimatischen und örtlichen Umständen und billigen Materialien bedingte wohlfeilere Bau.
- 7) Die Vorzüglichkeit und der geringe Preis der englischen Steinkohlen.
- 8) Die durch lange Uebung erworbene große Geschicklichkeit der Arbeiter.

Der Umstand, daß der Tagelohn bei uns nominell wohlfeiler ist, wird gewöhnlich als einer der erheblichsten Vortheile angeführt, den der deutsche Unternehmer vor dem englischen voraus hat, und daß es seine Schuld sei, wenn er denselben nicht gehörig benutzt. Hierauf kommt es jedoch bei großen, vorzugsweise auf den Maschinenbetrieb und auf Anwendung von Elementarkräften berechneten Etablissements weniger an, und außerdem giebt der gewöhnliche Satz des Tagelohns für solche Leistungen, bei denen es auf besondere Fertigkeiten, längere Uebung und dergleichen mehr ankommt, gar keinen richtigen Maßstab. Es ist überhaupt eine ganz andere Frage, ob der so vielfältig hervorgehobene und gepriesene niedrige Arbeitslohn bei uns wirklich ein Glück und erfreuliches Zeichen ist? Eigentlich sollte derselbe nur um so viel niedriger stehen, wie die Lebensmittel und andere unentbehrliche Bedürfnisse bei uns wohlfeiler sind, als in andern hochstehenden Industriestaaten wie England. Aber leider ist der Arbeitslohn auf eine unnatürliche Weise viel tiefer herabgesunken, da in Folge mangel-

hafter Tarifansätze die einheimische Industrie an dem Betrieb vieler höhern, einen größern Verdienst abwerfenden Gewerbszweige leider nicht Theil nehmen kann, und dadurch auf einen kleinern Kreis geringerer Gattungen beschränkt ist, auf welche sich die Konkurrenz des Inlandes mit um so größerer Macht wirft, jemehr jene ungleiche oder unzureichende Vertheilung des gesetzlich vorgeschriebenen Schutzes die inländische Gewerbsamkeit an einer vielseitigern Entfaltung verhindert.

Ueberhaupt muß der Eingangszoll auf fremde Erzeugnisse, wenn er seinen Zweck wirklich erreichen soll, zwar so mäßig als möglich, aber doch unter allen Umständen so gestellt sein, daß er der einheimischen Industrie auch in der That einen billigen Vorzug vor der fremden gewährt. Ist dies nicht der Fall, so werden diejenigen Gewerbszweige, die man dadurch hervorzurufen beabsichtigt, gar nicht ins Leben treten. Man hat sich daher vor jenen halben sogenannten vermittelnden Maßregeln am Meisten zu hüten, welche dann gewöhnlich ergriffen werden, wenn man äußern Einwirkungen mehr als einer innern Ueberzeugung folgt. Sie erschweren lediglich die Geschäfte, vertheuern den Preis und stiften dafür nicht den geringsten Nutzen auf der andern Seite. Solche Maßregeln einer falschen Nachgiebigkeit nach zwei entgegengesetzten Richtungen sind geradezu schädlicher, als wenn nichts geschieht. Die erfolgte völlig fruchtlose Erhöhung des Eingangszolles auf geschlichtete Ketten um 1 Thaler während der letzten Tarifperiode giebt einen Beleg für diese Behauptung ab. Will man daher in Wahrheit den Zweck und in einer verhältnißmäßig um so kürzern Zeit billigere Waarenpreise, so muß man sich zur Feststellung solcher Bälle entschließen, welche eine desto lebhaftere Konkurrenz des Inlandes um so schneller hervorrufen. Dies Mittel zum Schutz des innern Marktes ist von dem Zweck, die Volksthätigkeit zu beleben, nicht zu trennen.“ (Fortsetzung folgt.)

Großbritannien und Irland.

(Paris, d. 27. Juni.) Die erwarteten Abstimmungen in beiden Parliamentshäusern sind in der Sitzung vom 25. Juni erfolgt. Bei den Lords wurde die Kornbill sammt der Tarifbill ohne Theilung zur dritten Lesung gebracht, somit angenommen. Bei den Gemeinen dagegen ging die irische Zwangs- oder Lebenserhaltungsbill mit 292 Stimmen gegen 219 verloren. Die Minister blieben bei 511 Botanten mit 73 Stimmen in der Minorität. — (Diese Nachricht kam gestern durch eine telegraphische Depesche, die am 26. Juni um 1/3 Uhr Morgens von London aus expedirt worden war, nach Paris.) Sir Robert Peel's Verwaltung ist damit virtuell geschlossen. Die förmliche Resignation wird wohl am Montag (29. Juni) stattfinden. Es hieß, die Königin werde nicht Lord John Russell, sondern den Marquis Lansdowne rufen lassen, ihr ein neues Cabinet vorzuschlagen.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Bohrermeister Klemann in Eupen. 2) An Hrn. Dr. Jacobi in Königsberg. 3) An Hrn. Inspector Lemm in Lenzerwisch. 4) An Hrn. Kellner Krumbholz in Jena. 5) An Hrn. Justiz-Commissar Menghius in Querfurt. 6) An Hrn. Candidat Morgenstern in Berlin. 7) An Hrn. Sobel in Eisleben. 8) An Hrn. Bernhard in Merseburg. 9) An Hrn. Lufarte in Charlottenburg. 10) An Hrn. Kretschmar in Chemnitz. 11) An den Weißgerber Koerner in Altenburg. 12) An den Musikus Clemens in Schmiedeberg. 13) An den Eisenbahn-Arbeiter Wecke in Chemnitz. 14) An den Bäckermeister Funcke in Kösen. 15) An den Bäckermeister Funck in Kösen. 16) An den Feldmesser-Eleven Peters in Bitterfeld. 17) An Madame Grütznert in Baruth. 18) An Frau Rathsherr Schmeemann in Leipzig. 19) An Fräulein Ehrich in Jever.

Halle, den 30. Juni 1846.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein allhier gehöriges, in der Halleschen Gasse an der Berlin-Halleschen Chaussee belegenes Wohnhaus mit Scheune und mehreren Ställen, auch sonstigem Zubehör, künftigen Sonntag

d. 5. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr freiwillig in der Rathskellerstube allhier unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Brehna, den 30. Juni 1846.

Karl Eyboldt.

Eine mit guten Zeugnissen versehene hochkundige Wirthschafterin wird zu Michaelis auf einem Rittergute bei Weissenfels gesucht; darauf Reflektirende wollen sich gefälligst durch frankirte Briefe oder persönlich an Unterzeichneten wenden.

Weissenfels, den 30. Juni 1846.

Hommel,
Kirchen-Vorsteher.

Bucksfin-Sofen

bis zu 1 Thlr. 15 Sgr. hält stets Auswahl das Kleider-Magazin neben der Einfahrt der Stadt Zürich.

Wir machen hiermit die Anzeige, daß wir das am heutigen Tage von Herrn G. W. Gärtner übernommene Expeditions-Geschäft unter der Firma

Zoern & Steinert

für eigene Rechnung fortsetzen, und bitten um freundliches Wohlwollen.

Halle, den 1. Juli 1846.

Zoern & Steinert.

Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich folgende mir gehörige im Zeitzer Kreise gelegene Grundstücke, als:

- 1) das Gut Nr. 21 zu Langendorf mit 19 $\frac{1}{4}$ Acker Feld und übrigem Zubehör an Vieh, Schiff und Geschir, Haus- und Wirthschafts-Geräthe,
- 2) das Gut Nr. 26 zu Langendorf mit 10 Ackern Feld und übrigem Zubehör an Vieh, Schiff und Geschir, Haus- und Wirthschafts-Geräthe,
- 3) die zum Hause Nr. 36 zu Langendorf gehörigen 6 Acker Feld in dasiger Flur,
- 4) 23 $\frac{3}{4}$ Acker walzendes Feld in Langendorfer Flur, und zwar:
 - a) 7 $\frac{5}{8}$ Acker Feld in verschiedenen Stücken,
 - b) 1 Acker Feld, am Prößdorfer Wege,
 - c) $\frac{1}{2}$ Acker Feld, die Gelänge,
 - d) $\frac{1}{2}$ Acker Feld, in den Luckaischen Wiesen,
 - e) 2 $\frac{1}{2}$ Acker Feld, die Gelänge,
 - f) 1 Acker Feld, die Lausische,
 - g) $\frac{1}{4}$ Acker Feld,
 - h) 1 $\frac{3}{4}$ Acker Feld, der Sagen,
 - i) 2 Acker Feld, der Schlag,
 - k) 1 Acker Feld, der Weinberg,
 - l) 1 Acker Feld, am Prößdorfer Wege,
 - m) 1 Acker Feld, der lange Acker,
 - n) $\frac{1}{2}$ Acker Feld, am Moreiholze,
 - o) 3 $\frac{1}{8}$ Acker Feld in verschiedenen Stücken,
- 5) 6 $\frac{1}{2}$ Acker Wiesen, darunter 4 Acker in Minkwitzer, 1 Acker in Profener, 1 Acker in Gahener und $\frac{1}{2}$ Acker in Langendorfer Flur,

aus freier Hand, und zwar entweder im Ganzen, wie ich sie bisher bewirthschaftet habe, oder in den vorgedachten einzelnen Theilen mit oder ohne die diesjährige Erndte zu verkaufen.

Kauflustige werden ersucht, sich der nähern Bedingungen halber an mich zu wenden.
Langendorf, den 29. Juni 1846.

Johann Gottlob Krösch.

Eine neumilchende Ziege steht zum Verkauf kleine Klausstraße Nr. 923.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle ist zu haben:

Nicholson's Werkzeichnungen für Zimmerer und Bautischler. Geometrische Bau-Konstruktionen mit Beschreibungen zum praktischen Gebrauche für Baugewerke und Bauverständige. Uebertragen aus dem Englischen durch Friedrich Georg Wieck, Zeichner; durchgesehen von F. E. Conradi. Mit 122 Steindrucktafeln.

carton. Preis 4 Thlr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Halle durch C. A. Schwetschke u. Sohn) zu haben:

Vademecum

für

Eisenbahn-Reisende in Deutschland

für das Jahr 1846.

5 $\frac{1}{2}$ Bogen. 12. Preis 5 Sgr.

Enthaltend eine vollständige Uebersicht aller bis jetzt in Deutschland existirenden Eisenbahnen, der gesetzlichen Bestimmungen über die Benutzung derselben, der neuesten Tabellen über Personen- und Güter-Beförderungen der verschiedenen Stationen und ihrer Entfernung von einander u. s. w. Ein unentbehrliches Hülfsmittel für Alle, die auf Eisenbahnen reisen.

Jena, im Juni 1846.

C. Hochhausen.

Frischen Himbeerfaß,

vorzüglich schön, bei C. L. Blau.

Ananas,

etwas Ausgezeichnetes, bei C. L. Blau.

Kirschtorte mit Sahne,

sowie verschiedene andere Sorten zum Ausschneiden. Bestellungen werden prompt und bestens ausgeführt bei

C. L. Blau, Conditor,
gr. Ulrichstr. Nr. 75.